

Das Kunstlied aus der Nische geholt

Der Gütersloher Pianist Peter Kreutz ist Erfinder und künstlerischer Leiter von „Forum Lied“. Nach 23 Jahren und 1.500 aufgeführten Liedern hört er nun auf. Die Bilanz einer einzigartigen Erfolgsgeschichte.

Matthias Gans

■ **Gütersloh.** „Wir müssen wieder mehr Liederabende machen“, forderte Thomas Quasthoff letztes Jahr in dieser Zeitung. Dem Star-Bariton und ehemaligen Gesangsprofessor an der Detmolder Musikhochschule ist wichtig, „dass sie nicht aussterben, weil es die ursprünglichste Form des Musizierens ist“. In Gütersloh kann man ob solcher Klage nur lächeln. Hier blüht das Kunstlied wie kaum woanders in Deutschland. Denn hier hat Peter Kreutz, Dozent für Liedgestaltung in Detmold, vor 23 Jahren das „Forum Lied“ etabliert. Seitdem hat Kreutz in 24 Spielzeiten mehr als 1.500 Kunstlieder in 118 Programmen konzipiert und auf die Bühne gebracht. An diesem Wochenende beendet der Pianist diese einmalige Erfolgsgeschichte im Theater Gütersloh mit Schumanns „Myrthen“. Die Konzerte sind ausverkauft.

Das Lied begleitet den 62-Jährigen seit seiner Jugend, als er einen befreundeten Sänger bei der „Dichterliebe“ begleitete. Während seines Studiums bei der legendären Detmolder Klavierprofessorin Renate Kretschmar-Fischer bildete er mit der Altistin Birgit Remmert ein Duo und gab in den 1980er-Jahren vereinzelt Liederabende in Gütersloh.

Eine Sauna-Idee stand am Anfang

Der Anfang von „Forum Lied“ ist längst Legende: In der Sauna kam Kreutz die Idee, zum 175-jährigen Bestehen seiner Heimatstadt im Jahr 2000 in einer Liedreihe genau 175 Lieder zu bringen. „Versuchen Sie es mal“, lautete es seinerzeit skeptisch aus dem Kulturamt. Mehr aus Jux wurde ein Abonnement aufgelegt. „Ich habe nicht mit großem Anspruch gerechnet“, erinnert sich Kreutz. So hoch war der Andrang für die Konzerte im Kammermusiksaal der Kreis- und Musikschule Gütersloh, an der Kreutz als Klavierlehrer beschäftigt ist, dass von Anfang an zwei Konzerte gegeben werden mussten: am Samstag nachmittag und am Sonntagmorgen. Die Zweiteilung wur-



Peter Kreutz gibt an diesem Wochenende seine letzten (ausverkauften) Konzerte im „Forum Lied“ im Theater Gütersloh. Foto: Andreas Frücht

de auch beibehalten, als das „Forum Lied“ 2010 umzog und die doppelt so vielen Plätze der Studiobühne des neu entstandenen Theaters füllte.

Das Lied aus seiner Nische herauszuholen, war dabei nie ein erklärtes Ziel. Der Frischeeffekt ergab sich quasi nebenbei dadurch, dass Kreutz vor allem Studierende seiner Detmolder Liedklasse auf die Bühne holte, und nur hin und wieder mit etablierten Interpreten arbeitete. „Zu „Forum Lied“ kommen die Menschen nicht wegen großer Namen, sondern weil sie Interesse am Lied und an jungen Stimmen haben.“ Von Anfang an gehörten beim „Forum Lied“ Moderationen dazu, „um eine Brücke zwischen Publikum und Künstler zu bauen“, wie Kreutz sagt. Erst ein wenig didaktisch von Karten ablesend, wurde Kreutz immer freier und wies das Publikum auf jene Stellen im Stück hin, die ihm wichtig waren. Zudem konnte Kreutz auch Experimente wagen. Etwa die Aufführung von Schuberts „Winterreise“, bei der sich mehrere Baritone ab-

wechselten, weil sie allein den Zyklus (noch) nicht hätten stemmen können.

Die Konzertreihe wirkte sich auch positiv auf das Lehrer-Schüler-Verhältnis aus: „Der Umgang im Unterricht nach einem Konzert war vertrauter, weil man schon gemeinsam auf der Bühne stand.“ Oft war es für Kreutz überraschend, seine Studierenden „in ihrer Professionalität“ zu erleben und zu sehen, „wie manche, die im Unterricht noch sehr zurückhaltend waren, plötzlich auf der Bühne aufdrehten“.

Nicht nur Studierende, auch Kollegen holte Kreutz auf die Gütersloher Bühne. Den ehemaligen Rektor der Musikhochschule, Christoph-Martin Vogel, konnte er mehrmals als Sprecher gewinnen. Und Tenor Markus Köhler hatte für Solisten und Klavier komponierte Märchendichtungen von Carl Reinecke ausgegraben. Bei deren Umsetzung konnte Kreutz nicht nur auf den Nachwuchs setzen, sondern auch auf Prominenz wie Gerhild Romberger. Diese Werke wurden übrigens beim

Festival „Forum Lied zwischen den Jahren“ aufgeführt, das seit 2010 in der letzten Dezemberwoche läuft. Die Werke erschienen auf CD beim Label cpo und fanden exzellente internationale Kritiken. Für seine Verdienste um die Hochschule wurde Kreutz zum Honorarprofessor ernannt.

Auf „Forum Lied“ folgt „Fokus Lied“

Doch auch in Musikerkreisen erfährt Peter Kreutz hohe Beachtung. Als er beim Europäischen Liedforum 2022, einer Veranstaltung europäischer Musikhochschulen, der Mezzosopranistin Angelika Kirchschlager von seiner Reihe erzählte, habe die es kaum glauben können. Und auch Thomas Quasthoff lobte vor ein paar Jahren: „Der macht seine Sache sensationell gut.“

Ein Lieblingskonzert kann Kreutz nicht nennen. „Jedes war eine Herzensangelegenheit.“ Zwei Collagen, eine über die Freundschaft zwischen Johannes Brahms und dem Dich-

ter Klaus Groth, eine andere über Robert Schumanns Krankenakte, sind ihm als besonders intensive Erfahrung in Erinnerung geblieben. „Ich konnte mich in dieser Reihe austoben. Das Publikum ist mit mir auf all die emotionalen Reisen gegangen, das ist für mich das größte Geschenk. Das ist aber auch nur möglich, weil ein Liederabend nicht nur etwas Einmaliges ist, sondern in Gütersloh eine Kontinuität hat.“ Und die wird weitergeführt. „Fokus Lied“ heißt die neue Reihe, die vom Detmolder Professor für Liedgestaltung, Manuel Lange, mit Studierenden im Abo fortgeführt wird.

Für Kreutz ist jedoch Schluss. Großer Druck sei von ihm abgefallen, als er vor zwei Jahren die Entscheidung traf, jetzt auf dem Höhepunkt aufzuhören. „Ich werde sicherlich als Zuschauer dabei sein, mich aber sonst völlig heraushalten.“ Aufhören zu konzertieren wird Kreutz auch nicht. Eine Einladung nach Hamburg steht an. Doch „Forum Lied“ ist Geschichte. Unwiederholbar. Einzigartig.